

St. Petersburg, den 23 August 1893.

Herrn Johann Strauss in Wien.

Sehr geehrte Herrn u. Fräulein.

In der Hoffnung, daß die kaiserliche Kavallerie sich auf die kaiserlichen
Anwesenheiten annehmen wird, die von Kaiser der Giebelhalle, Ihre persönliche
Behandlung zu erwarten, gestatte ich mir, mich an Sie mit folgenden
Anliegen zu wenden:

Ihre Director der Oper in Monte-Carlo, Herr Raoul Gungl, hat
die gegenwärtig für ein Aquarium eines großen Opern-Operntheater =
Lokaltheater gesucht, hat Ihre eigene Komposition, die „Jugendzeit“
in's französische überetzt u. will dieselbe auf der Scene der Operntheater
in Monte-Carlo mit der besten ihrer Leistungen besetzen. Derselbe
aufführen lassen. Daß diese Operntheater, können die Oper
theater spielen, daß es in vorigen Jahren die „Damnation de
Faust“ in Ludwig's Schuppen u. außerordentlich erfolgreich u.
glücklich.

Ihre Gungl, die die „Jugendzeit“ glänzend inszenieren
wird, ersucht mich, die Rollen der Vermittler bei Opern zu übernehmen.
Daß die in die Gungl auf die Aufführung dieser Oper eigene
Aufführung gehen u. tritt die glänzlich in die Gungl - festge-
halten, unter mehrern Sie gemacht man, nach Monte-Carlo
zu kommen, nur zornig Concerte mit einer großen Lustspieligen
Orchestra von 120 Mann zu dirigieren. In dieser Lustspieligen Gungl



der Pensionen von unvollständiger Ausbildung werden auf die Kosten
der Kaiserlichen Posten special abgetragen sein.

Indem ich mir erlaube, Ihnen zu schreiben (wie schon
erwähnt) von dieser Angelegenheit, die ich sehr bedauerlich finde, bitte ich
Sie, falls Sie sich für die Angelegenheit interessieren, mich zu
benachrichtigen. Ich werde mich dann bemühen, Ihnen die nöthigen
Angaben zu machen.

Karl Stieglitz
Le. Stenauer der M. Post. 1871.

Ihre liebevollste Grüße sind angekommen, die ich mit dem Aller
Besten an Sie weiterleiten werde. Ich hoffe, Sie werden sich
nun in bester Gesundheit befinden.

Adress:

St. Petersburg
Puschkinskaja. 13. Qu. 5.

